

## Liebe Bürgerinnen und Bürger,

nun ist vieles in Sachen Ämterbildung und Kreisgebietsreform in Bewegung geraten.

Die Gemeinde Schneeberg hat an die Stadt Beeskow den Antrag auf Angliederung (Eingemeindung) gestellt, und die Stadtverordnetenversammlung hat dazu am 11.03.92 einen positiven Beschluß gefaßt. Nachdem sich auch Krügersdorf in der Grundsatzfrage so entschieden hat, wird sicher eine positive Stellungnahme durch den Kreis erfolgen. Letzte und entscheidende Station ist dann der Innenminister.

Deshalb müssen wir noch abwarten, bevor die praktische Umsetzung der Beschlüsse erfolgen kann. So möchte ich auch nur eine kurze, persönliche Wertung abgeben: Ich bin überzeugt, daß beide Gemeinden richtig, weil zukunftsorientiert, entschieden haben.

Neben neuen Möglichkeiten für die weitere Entwicklung, dem Bedeutungsgewinn über Zuwachs an Bürgern und Territorium sind es aber vor allem auch zusätzliche Verpflichtungen und Anforderungen, die auf uns Beeskower zukommen und denen wir mehr und mehr entsprechen müssen. In der gegenwärtigen, ohnehin sehr schwierigen, komplizierten Entwicklungsphase stellen sich also weitere neue Aufgaben, steht eine weitere, sehr bedeutende Bewährungsprobe ins Haus. Freude, aber auch Sorge ob der sicher hohen Erwartungen und der damit verbundenen Aufgabenfülle - dies ist meine persönliche Befindlichkeit. Mit Sicherheit positiv wird sich dieser Sachverhalt auf den Entscheidungsprozeß zur **Kreis-**

**stadtfrage** auswirken können.

Viele Gesprächsrunden sind in letzter Zeit auf verschiedenen Ebenen gelaufen. Das Fazit läßt sich in etwa so zusammenfassen:

Eine kleine Lösung - Fürstenwalde + Beeskow einerseits, Eisenhüttenstadt + Eisenhüttenstadt-Land + Guben andererseits - wird von allen als nicht so tragfähig wie die Großkreisvariante angesehen (Fürstenwalde/Beeskow/Eisenhüttenstadt).

Dabei kann man sich auf Eisenhüttenstädter Seite durchaus ein Zusammengehen mit Fürstenwalde vorstellen, nachdem dies anfänglich strikt abgelehnt wurde. Gleiches trifft umgekehrt auf Fürstenwalde zu.

Das alles ist aber absolut inoffiziell!! Denn entsprechende Beschlüsse gibt es weder auf Fürstenwalder, noch auf Eisenhüttenstädter Seite!

Nur der Kreis Beeskow hat die Großvariante beschlossen, wobei die Kernaussage lautet: Offen für Varianten, keinesfalls aber ohne Fürstenwalde!

Als Knackpunkt hat sich bei fast allen Gesprächen der Faktor Guben erwiesen. Auch hier ist Beeskow offen. Eisenhüttenstadt aber wird der Großvariante nur zustimmen, wenn Guben dazu gehören wird. Dies aber lehnt die Fürstenwalder Seite vorerst noch kategorisch ab. Doch auch hier laufen Gespräche, werden Kontakte geknüpft, so daß durchaus 5 Partner - Fürstenwalde/Beeskow/Eisenhüttenstadt-Land/Eisenhüttenstadt/Guben - sich zu einem der

größten, bedeutendsten und interessantesten Kreise in den NBL zusammenschließen können.

Dem Sektoralprinzip ("Tortenstückstruktur"), nach dem die Kreise um Berlin herum so angeordnet werden sollten, entspräche man mit dieser Struktur bestens.

Recht schwierig gestaltet sich aber der Entscheidungsprozeß zur Kreisstadtfrage. Vielfältige Bemühungen der jeweiligen Städte und der entspr. Kreisverwaltungen werden unternommen. Und logischerweise legt nicht jeder seine Karten offen auf den Tisch.

Eines aber hat sich klar erwiesen. Die zukünftige Kreisstruktur und der Kreisstadtsitz hängen äußerst eng zusammen. So wäre der Großkreis ein zusätzlicher, gewichtiger Faktor, der für Beeskow als Kreisverwaltungssitz spricht.

Fortsetzung auf Seite 3